

## A. Theoretischer Teil.

### I.

#### Die psychischen und physiologischen Eigentümlichkeiten des Kindes bei der Aufnahme in die Schule.

Will man den Lehrplan des 1. Schuljahrs auf eine sichere Basis stellen, so ist hierzu die genaue Kenntnis der kindlichen Seele in der gesamten vorschulpflichtigen Zeit erforderlich. Auch werden die physiologischen Verhältnisse und die ethischen Lebensäußerungen in diesem Zeitabschnitte nicht unbeachtet bleiben dürfen. Leider hat sich die Kinderpsychologie trotz recht erfreulicher Anfänge noch nicht zu wissenschaftlicher und namentlich systematischer Vollständigkeit entwickelt. So bedeutungsvoll die Arbeiten Sigismunds und Preyers auch sind, so leiden sie infolge der Beschränkung der Studien auf je ein Kind in der Hauptsache an deutlicher Einseitigkeit und reichen in ihrem Beobachtungsmaterial nicht über das dritte Lebensjahr hinaus. Wesentlich umfassender und für vorliegenden Zweck ungleich wichtiger sind die „Untersuchungen über die Kindheit“ von Sully und die Schriften des Franzosen Perez.

Die Grundlegung des Lehrplans fürs 1. Schuljahr wird sich also mit der Berücksichtigung einzelner Forschungs- und Beobachtungsergebnisse, sowie mit der persönlichen Beobachtung kindlicher Lebensäußerungen und der Erinnerung an die eigene Kindheit begnügen müssen.

Das auffälligste Merkmal kindlichen Seelenlebens in der vorschulpflichtigen Zeit tritt uns in der stark ausgebildeten Phantasietätigkeit entgegen. Sie ist des Kindes ureigenste Geistestätigkeit und entspricht der Märchenstufe der Menschheit. Die reale Welt erscheint dem Kinde nicht als das, was sie ist, sondern als die Summe von Lebewesen, die ein ihm gleiches oder ähnliches Gefühls- und Willensleben haben, wobei kein Unterschied zwischen lebenden und leblosen Dingen gemacht wird. Die Kinderforschung hat gefunden, daß diese Eigentümlichkeit des Kindes ihre Ursache in den physiologischen Verhältnissen desselben hat. Sully sagt: „In Beziehung auf dieses Gehirnleben müssen wir uns daran erinnern, daß in den ersten Jahren die höheren Kindenzentren, welche an den koordinierenden und regulativen Prozessen des Denkens und Wollens teilnehmen, nur